

13. Lima-Partnerschaftstreffen in Nuestra Señora de las Mercedes, Ventanilla, Diözese Callao

Am 12. Juni 2004 fand das 13. Partnerschaftstreffen der „Lima Region“ in der Pfarrei Nuestra Señora de las Mercedes in Ventanilla, Diözese Callao statt. Es nahmen insgesamt 137 Delegierte aus 38 Gemeinden, einem Verband und 2 Institutionen aus den Diözesen Carabayllo, Chosica, Lima, Cañete, Lurín, Huacho, Ica und Callao teil.

P. Tulio Sanchez aus Ventanilla begrüßte die verschiedenen Delegationen aus sieben Diözesen in seiner Gemeinde in Mi Perú/Ventanilla. Mons. Miguél Irizar, Bischof von Callao, eröffnete das erste große Partnerschaftstreffen in seiner Diözese und erinnerte dabei daran, dass die Gemeinde Nuestra Señora de las Mercedes die erste gewesen wäre, die er als Bischof vor Jahren in diesem riesigen Elendsviertel gegründet hatte. Mons. Irizar meinte, „dass das interessanteste an der Partnerschaft für die Diözese Callao ist, dass man solche Treffen organisiert, sich gegenseitig austauscht und besucht. Die Partnerschaft ist Ausdruck der Gemeinschaft und der Solidarität zwischen Peruanern und Deutschen, aber auch unter Peruanern ...“

Jürgen Huber verlas die Grußworte der Abteilung Weltkirche aus Freiburg. Danach sprach Mons. Richard Alarcón, der Bischof von Tarma, über das neue Leitwort der Partnerschaft „Solidarisch in der Hoffnung – Kirche als Gemeinschaft bezeugen“: „Ich bin überzeugt, dass wir gerade hinsichtlich des eigentlichen Sinns von „Solidarität“ noch Fortschritte machen müssen, um wirklich zu begreifen, dass es nicht nur um finanzielle Hilfe, sondern um viel mehr geht. Dass es darum geht, in unseren freundschaftlichen Beziehungen alles Misstrauen und jegliche Unehrenhaftigkeit zu überwinden, ebenso den Mangel an Aufrichtigkeit; nicht weniger jedoch sind auch Veränderungen notwendig hinsichtlich des Egoismus, der Intoleranz, des Suchens eigener Vorteile und des Sicheinschließen in persönliche Interessen oder die einzelner Gruppen. Wenn wir diese Form der Solidarität leben, aus dem Glauben und aus der Kirche heraus, werden wir uns in ein lebendiges Zeugnis dafür verwandeln, dass die Kirche „Gemeinschaft“ ist. Solidarität ohne kirchliche Gemeinschaft ist eine Farce. Damit es authentische Solidarität gibt, müssen wir in unserer geschwisterlichen Gemeinschaft wachsen...“

Mons. Elmer Norabuena, Generalvikar aus Huaraz, forderte in seiner Ansprache seine Priesterkollegen auf, mitzuhelfen, ihre Gläubigen bei der Partnerschaftsarbeit zu orientieren und nicht diese Arbeit zu blockieren. Schließlich referierte auch Frau Santos García über ihre Partnerschaftserfahrungen in Chimbote und im Norden Perus. Anschließend machte Jürgen Huber eine kurze Einführung in die Gruppenarbeit.

Nach dem guten Mittagessen im Hof der Gemeinde mit einer kulturellen Einlage einer Tanzgruppe aus Callao übernahm dann P. Felipe Zegarra von der Gemeinde El Buen Pastor die Leitung des Plenums. Als Ergebnisse der Gruppenarbeit wurde vor allem die Anliegen vorgetragen, dass die Gemeinden und Diözesen mehr Bildungsarbeit für ihre Mitglieder anbieten, dass die Kommunikation verbessert wird und vor allem auch das Internet stärker genutzt wird. Das Internet kann zum einen dazu dienen, sich mehr über die deutsche Realität zu informieren und zum anderen, um zu erreichen, dass mehr Jugendliche in den Partnerschaftsteams der Region Lima mitarbeiten. Es wurde bei diesem Treffen wieder einmal deutlich, dass die Jugendlichen in den Partnerschaftskreisen eher die Ausnahme bilden. Ein weiterer Aspekt kam auch zur Sprache: Partnerschaften mit anderen Gemeinden. Eine Gemeinde aus Callao und eine andere aus der Diözese Ica haben jeweils eine Partnerschaft mit einer Gemeinde aus Ayacucho begonnen, die beide unter der Zeit des Terrorismus gelitten haben. Einen schönen Abschluss fand das Treffen durch den gemeinsamen Gottesdienst mit Mons. Irizar, der dabei die Partnerschaft mit Fronleichnam in Verbindung brachte.

Das nächste Treffen wird am 11. Juni 2005 in der Diözese Chosica stattfinden, die sich riesig darüber freuen, dass die Wahl auf sie gefallen ist. Es gab noch weitere Mitbewerber für die Ausrichtung des nächsten Regionaltreffens, u.a. die Diözesen von Huacho und Lurín. Die Delegierten aus Chosica feierten diese Entscheidung, obgleich ihnen bewusst ist, dass ein solches Treffen enorm viel an Engagement und Organisation benötigt. Alle Teilnehmer konnten wirklich sehr zufrieden und dankbar sein, wie gut dieses Treffen - vor allem auch durch die Gemeinden von Callao – vorbereitet und durchgeführt wurde.

Jürgen Huber, Partnerschaftskoordinationsteam, Juni 2004, Lima, Peru